
SCHAU NICHT WEG!

Ein Tabuthema sucht Öffentlichkeit



Modultyp	Kreative Kommunikation
Zielgruppe	Schüler von 16 bis 19 Jahren
Niveaustufe	B2+
Autorinnen	Csörgő Barbara, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakértők: Magyar Ágnes, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Jaszenovics Sándor, Palotás Berta, Szabó Zsuzsanna

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	<p>Die Schüler interpretieren die Ausdrücke <i>Tabu</i> bzw. <i>Armut</i>. Sie werten Texte und Diagramme zum „Tabuthema“ <i>Armut</i> (bzw. <i>Kinderarmut</i>) aus. Sie erstellen gemeinsam ein Cluster zum Thema. Sie sehen sich Filmausschnitte aus einem Film zur Konfrontation von Armut und Reichtum an und diskutieren über diese Filmausschnitte. Ihre Ideen, Fragen und Bemerkungen können die Schüler in die Tabubox zur späteren Auswertung werfen.</p> <p>Sie sammeln anschließend Materialien zu laufenden Projekten zur Bekämpfung von Armut und diskutieren über das Thema ausführlich in der großen Diskussionsrunde <i>Schau nicht weg!</i></p> <p><i>Ein weiterführendes Ziel der Modulstunden kann das Organisieren eines eigenen Schülerprojektes zugunsten von benachteiligten Jugendlichen sein.</i></p>
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ Förderung des Leseverstehens■ Förderung des mündlichen Ausdrucks■ Förderung des Hörverstehens■ Förderung der Schreibkompetenz■ Förderung des kreativen Schreibens■ vielseitige Förderung der rezeptiven, produktiven und interaktiven sprachlichen Kompetenzen■ Stärkung der Fähigkeit zur effektiven, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit in Gruppen/Paaren■ Förderung des Verantwortungsgefühls gegenüber den eigenen Entscheidungen sowie anderen Personen in unserer nächsten Umgebung gegenüber■ Förderung der Empfindlichkeit zu sozialen Fragen und Problemen■ Förderung der Fähigkeit zur subjektiven und wohlbegründeten Meinungsäußerung, sowie einer konstruktiven Kritik in der Zielsprache
VORGESEHENE STUNDENZAHL	3 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 16 bis 19 Jahren
NIVEAUSTUFE	B2+

VORKENNTNISSE

Die Schüler

- können die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen.
- verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.
- können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

zu Modulen in anderen
Bildungsbereichen

Geographie, Kulturkunde

zu anderen Modulen im
Bildungsbereich DaF

–

zum Abitur

mündliche Prüfung:

- Diskussion und monologisches Sprechen zum Thema
- freies Sprechen anhand eines Bildes
- Meinungsäußerung und Kritik in der Fremdsprache

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Förderung der kooperativen Kompetenzen
- Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstwertgefühls, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität, der Offenheit für soziale Probleme und Aufgaben
- Stärkung der Fähigkeit zur effektiven, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit in Gruppen/Paaren

Fremdsprachliche Kompetenzen

- kombinierte Fertigkeitentwicklung
- Förderung des mündlichen Ausdrucks
- Förderung des Hör- und Sehverstehens
- Förderung des Leseverstehens
- Förderung der Schreibkompetenz, Kreatives Schreiben
- lexikalische Kompetenzen

AUSWERTUNG

Der Lehrer bewertet die Arbeit der Klasse und der einzelnen Gruppen hinsichtlich der Kooperationsfähigkeit sowie der allgemeinen Einstellung der Schüler zu der innovativen Art der Zusammenarbeit bzw. der neuen Form der Unterrichtsstunden. Die Bewertung des Lehrers sollte motivierend wirken, die Schüler sollten angespornt, nicht abgeschreckt werden. Das Bewerten durch Noten empfehlen wir nicht, allerdings können die besten Leistungen mit einer Bestnote belohnt werden.

Das Modul kann als erfolgreich betrachtet werden, wenn sich die Schüler mit dem „Tabuthema“ *Armut* trotz der kurzen Zeit gründlich auseinandergesetzt haben. Eventuell vorgeschlagene Projektideen bzw. Eigeninitiativen und Pläne sollten aufgezeichnet und später gemeinsam ausgearbeitet werden.

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Falls der Lehrer keine Erfahrungen im Bereich *Kreative Kommunikation* hat, sollte er vor Beginn der Arbeit mit dem jeweiligen Programmpaket auf jeden Fall gründlich die dazu gehörende **Pädagogische Konzeption** zu Rat ziehen. Die Konzeption wird ihn mit den Grundsätzen dieser Arbeit bekanntmachen und ihn bei seiner praktischen Arbeit unterstützen.

Die während der gemeinsamen Arbeit gesammelten, verwendeten und erstellten Materialien können in einem **Portfolio** gesammelt und später von anderen Klassen betrachtet, verwendet und fortgeführt werden. Die Aufgaben und Materialien können später auch als Sprech- und/oder Schreibanlass verwendet werden.

EMPFOHLENE LITERATUR

Glaboniat, Müller, Rusch, Schmitz, Wertenschlag: *Profile Deutsch*. München, Langenscheidt Verlag 2002 (CD-ROM)

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Förderung der sozialen Empfindsamkeit ■ Gedankenspiel, Assoziationsübung ■ Förderung des Leseverstehens ■ Schlüsselwörter erkennen – Textverstehen ■ Förderung der Schreibkompetenz ■ effektive Zusammenarbeit in Gruppen 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ erstellen ein Cluster zum Thema soziale Ungleichheit und Armut. ■ lesen einen Text zum Thema und suchen die Schlüsselwörter im Text. ■ untersuchen ein Diagramm und suchen die Schlüsselwörter. ■ fügen die Schlüsselwörter der Texte / Diagramme ins Cluster ein. ■ kommentieren das erweiterte Cluster. ■ schreiben aufkommende Fragen auf Frageblätter und werfen diese in die Tabubox. 	<p>Thematischer Wortschatz: <i>Personalien, Information zur Person, Wohnen, Verpflegung, öffentliche und private Dienstleistungen, Arbeit und Beruf, Ausbildung und Schule, Politik und Gesellschaft</i></p> <p>Sprachhandlungen: Informationsaustausch, Bewertung, Kommentar, soziale Konventionen</p> <p>Kulturspezifische Aspekte: soziale Kooperation, Gefühle</p> <p>Allgemeine Begriffe: Personen, Gegenstände, Dinge, Begriffe, Zeit, Raum, Relationen, Existenz</p>	<p>1.1 Lehrerhilfe – Weiterführende Links 1.1 Lehrerhilfe – Clustergerüst Tafel, Plakatpapier, Stifte, 1.2 Text 1 – Soziale Ungleichheit 1.2 Text 2 – Armut nimmt Zukunft 1.2 Text 3 – Kinderarmut in Deutschland 1.2 Arbeitsblatt für Texte – Tabuthema sucht Öffentlichkeit 1.2 Diagramm 1 – Armut im reichen Land 1.2 Diagramm 2 – Armutsrisikoquoten 1.2 Diagramm 3 – Arm und reich in Deutschland 1.2 Arbeitsblatt für Diagramme – Tabuthema sucht Öffentlichkeit 1.3 Tabublatt – Tabuthema sucht Öffentlichkeit Tabubox (Kartonkiste selbst gemacht oder gekauft) 1.4 Hausaufgabe – Cartoons</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Verständigungsfragen stellen ■ kommunikative Strategien verwenden ■ freies Sprechen ■ Meinungsäußerung ■ Förderung des Hörverstehens ■ Notizen machen ■ Förderung der Schreibkompetenz 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ diskutieren über die Begriffe <i>Tabu</i> bzw. <i>Armut</i>. ■ sehen sich zwei Szenen aus dem Film „schwarzweiß“ an. ■ äußern sich zum Grundgedanken des Projektes sowie zu den Szenen im Film. ■ diskutieren über ihr mögliches Verhalten in einer solchen Situation. ■ sammeln Daten und Angaben zu laufenden Projekten gegen Armut bzw. Kinderarmut. ■ denken darüber nach, was sie persönlich in ihrer nächsten Umgebung zur Bekämpfung von Armut unternehmen könnten, sammeln für die spätere Diskussionsrunde Projektziele, Pläne, Ideen. 	s. Stunde 1	<p>2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß</p> <p>2.3 Film – schwarzweiß</p> <p>1 Umschlag pro Schüler</p> <p>beschriftete Zettel pro Schüler (<i>Du bist weiß!</i> bzw. <i>Du bist schwarz!</i>)</p> <p>1 Umschlag pro Schüler</p> <p>beschriftete Zettel pro Schüler (<i>1. Du bleibst!</i></p> <p><i>2. Wechsel</i></p> <p><i>3. freie Wahl</i>),</p> <p>PC, (Internet), Real Player, PC-Projektor</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des mündlichen Ausdrucks ■ Förderung der Fähigkeit zur subjektiven und wohlbegründeten Meinungsäußerung, sowie einer konstruktiven Kritik in der Zielsprache ■ globales / selektives Leseverstehen ■ Suche und Selektion von Informationen ■ Bedeutungen erschließen, nachschlagen, differenzieren 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ untersuchen die Hungerkarte der Welt und stellen Vermutungen hinsichtlich besonders gefährdeter Gegenden an. ■ untersuchen Statistiken zur Kinderarmut in Industriestaaten und stellen Vermutungen hinsichtlich besonders gefährdeter Länder an. ■ veranstalten die große Diskussionsrunde <i>Schau nicht weg!</i> und besprechen ihre Eindrücke, Erfahrungen, aufgetauchten Emotionen, Ideen, Projektziele und Pläne für die Zukunft. 	s. Stunde 1	<p>Weltkarte</p> <p>3.1 Karte – Hunger in der Welt</p> <p>3.2 Statistik 1 – Kinderarmut</p> <p>3.2 Statistik 2 – Kinderarmut</p> <p>3.3 Bild 1 – Schau nicht weg</p> <p>3.3 Bild 2 – Schau nicht weg</p> <p>3.3 Bild 3 – Schau nicht weg</p> <p>3.3 Bild 4 – Schau nicht weg</p> <p>Briefumschläge</p> <p>Tabubox</p> <p>ausgefüllte Tabublätter</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: CLUSTER – EIN NETZ AUS GEDANKEN

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler <ul style="list-style-type: none">■ erstellen ein Cluster (ein Gedankennetz) zum Thema <i>Soziale Ungleichheit und Armut</i>.■ lesen einen Text zum Thema und suchen die Schlüsselwörter im Text.■ untersuchen ein Diagramm und suchen die Schlüsselwörter.■ fügen die Schlüsselwörter der Texte / Diagramme ins Cluster ein.■ kommentieren das erweiterte Cluster.■ schreiben aufkommende Fragen auf Frageblätter und werfen diese in die Tabubox.■ kommentieren – als fakultative Hausaufgabe – schriftlich ein Cartoon ihrer Wahl zum Thema <i>Armut</i> bzw. <i>Sozialleistungen</i>.
MATERIALIEN, MEDIEN	vor der Stunde: Tabubox (einfache Kartonkiste eventuell bunt bemalen, die Aufschrift TABUBOX an der Kiste anbringen, sowie eine kleinere Aufschrift: <i>Echt arm? – Ein Tabuthema sucht Öffentlichkeit</i> , ein Umschlag für die Kopien von 1.3 Tabublatt – Tabuthema sucht Öffentlichkeit 1.1 Lehrerhilfe – Weiterführende Links, 1.1 Lehrerhilfe – Clustergerüst, Tafel, Plakatpapier, Stifte, 1.2 Text 1 – Soziale Ungleichheit, 1.2 Text 2 – Armut nimmt Zukunft, 1.2 Text 3 – Kinderarmut in Deutschland, 1.2 Arbeitsblatt für Texte – Tabuthema sucht Öffentlichkeit, 1.2 Diagramm 1 – Armut im reichen Land, 1.2 Diagramm 2 – Armutsrisikoquoten, 1.2 Diagramm 3 – Arm und reich in Deutschland, 1.2 Arbeitsblatt für Diagramme – Tabuthema sucht Öffentlichkeit, 1.3 Tabublatt – Tabuthema sucht Öffentlichkeit, Tabubox (Kartonbox selbst gemacht oder gekauft), 1.4 Hausaufgabe – Cartoons
SCHRITT 1	Cluster – über soziale Ungleichheit und Armut
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Förderung des mündlichen Ausdrucks, der sozialen Empfindlichkeit, Gedankenspiel, Assoziationsübung
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	1.1 Lehrerhilfe – Weiterführende Links, 1.1 Lehrerhilfe – Clustergerüst, Tafel

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer zeichnet das Clustergerüst (die Anfänge eines Gedankennetzes) an die Tafel und fordert seine Schüler auf, das Cluster zu ergänzen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler ergänzen durch freie Assoziationen zum Thema das Cluster. Die Ergänzung an der Tafel kann von einem Schüler übernommen werden.

2. Als Muster für vollständige Sätze kann der Lehrer kurz die *Wer...*, *der...* Wendung erklären, sowie einige Beispiele für die Verwendung von Relativpronomen, sowie für die Bildung von Relativsätzen geben.
2. Die einzelnen neuen Begriffe werden von den Schülern in Sätze eingebettet. Die Schüler können auch bereits an der Tafel stehende Begriffe miteinander verbinden, wenn sie die Verbindung begründen können.

Beispiele:

Wer einen guten Beruf lernt, der wird später mehr Geld verdienen.

Wer mehr Geld verdient, der kann sich eine größere Wohnung leisten.

Wer mehr Geld und eine größere Wohnung hat, der kann mehr Kinder großziehen, usw.

DIFFERENZIERUNG 1

BEGRÜNDUNG Für leistungsschwächere Gruppen

ZEIT 20 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN 1.1 Lehrerhilfe – Clustergerüst

BESCHREIBUNG Der Lehrer kann einige Begriffe als Unterstützung zur Assoziation geben (*Armut, Kinderarmut, Rentner, arbeitslos, obdachlos, Mindestlohn, Schulausbildung etc.*).

DIFFERENZIERUNG 2

BEGRÜNDUNG Variation für die Gruppendynamik

ZEIT 20 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN 1.1 Lehrerhilfe – Clustergerüst, Plakatpapier, Stifte

BESCHREIBUNG Das Clustergerüst kann von den Schülern gemeinsam auf Plakatpapier gezeichnet werden. Das Plakat kann nach den Modulstunden an der Wand hängen bleiben und auch später zum Nachdenken anregen.

SCHRITT 2 **Daten sprechen – sprechende Daten**

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Förderung des Leseverstehens, Schlüsselwörter erkennen – Textverstehen, Lesestrategien, effektive Zusammenarbeit in Gruppen

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 1.2 Text 1 – Soziale Ungleichheit, 1.2 Text 2 – Armut nimmt Zukunft, 1.2 Text 3 – Kinderarmut in Deutschland, 1.2 Arbeitsblatt für Texte – Tabuthema sucht Öffentlichkeit

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer lässt die Schüler Gruppen bilden.
2. Der Lehrer macht die Schüler darauf aufmerksam, dass es hier keinesfalls Ziel ist, den Text Wort für Wort zu übersetzen, der Text soll nur global verstanden und dann die Schlüsselwörter markiert werden.
3. Der Lehrer koordiniert die Arbeit der Schüler.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Gruppen. Sie werden in diesem Schritt einen Text bearbeiten. Es sollten sich mit jedem Text ungefähr gleich viele Schüler beschäftigen. Die Texte können frei ausgewählt oder verlost werden. Es müssen nicht unbedingt alle drei Texte bearbeitet werden, die Texte dienen eher zum Anspornen, wichtiger ist, dass die Schüler das Clustergerüst ergänzen können bzw. weiterführende Gedanken und Ideen zum Thema haben, die in späteren Schritten wiederum als Unterhaltungsstoff dienen können.
2. Die Schülergruppen lesen ihren Text gründlich durch und versuchen die Schlüsselwörter zu finden. Als Unterstützung ihrer Arbeit dient das 1.2 Arbeitsblatt für Texte – Tabuthema sucht Öffentlichkeit.
3. Die Schlüsselwörter sollten im dritten Schritt des bereits erweiterten Clusters (des ersten Schrittes) beigefügt bzw. ebenfalls in ganzen Sätzen präsentiert werden. Hier können sich die Schüler eventuell Notizen zu den Sätzen machen. Wenn das Clustergerüst auf Plakatpapier gezeichnet wurde, zeichnen die Schüler hier das Plakat weiter.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG Variation

ZEIT 10 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN 1.2 Diagramm 1 – Armut im reichen Land, 1.2 Diagramm 2 – Armutsrisikoquoten, 1.2 Diagramm 3 – Arm und reich in Deutschland, 1.2 Arbeitsblatt für Diagramme – Diagrammbearbeitung

BESCHREIBUNG Der Ablauf ist derselbe, nur suchen die Schüler anhand von Diagrammen nach Schlüsselwörtern. Die gefundenen Schlüsselwörter sollten genauso in das Clustergerüst eingefügt werden. Als Unterstützung ihrer Arbeit dient das 1.2 Arbeitsblatt für Diagramme – Tabuthema sucht Öffentlichkeit.

SCHRITT 3 Cluster**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des mündlichen Ausdrucks, Förderung der sozialen Empfindlichkeit, Gedankenspiel, Assoziationübung**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.2 Text 1 – Soziale Ungleichheit, 1.2 Text 2 – Armut nimmt Zukunft, 1.2 Text 3 – Kinderarmut in Deutschland, 1.2 Arbeitsblatt für Texte – Tabuthema sucht Öffentlichkeit
(1.2 Diagramm 1 – Armut im reichen Land, 1.2 Diagramm 2 – Armutsrisikoquoten, 1.2 Diagramm 3 – Arm und reich in Deutschland, 1.2 Arbeitsblatt für Diagramme – Tabuthema sucht Öffentlichkeit)
Tafel, Notizen der Schüler, 1.3 Tabublatt – Tabuthema sucht Öffentlichkeit, Tabubox (Kartonkiste selbst gemacht oder gekauft)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer koordiniert die Arbeit der Schüler.
2. Der Lehrer begleitet den Prozess.
3. Der Lehrer verweist die Schüler auf die Tabubox. Die Tabublätter für die Tabubox können neben der Box platziert werden, so können die Schüler jederzeit ihre Fragen hier einwerfen. Der Lehrer erklärt seinen Schülern, dass ihre hier eingeworfenen Fragen und Ideen in der abschließenden Stunde gemeinsam besprochen werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler fügen die Schlüsselwörter aus dem jeweiligen Text bzw. Diagramm dem Cluster (des ersten Schrittes) hinzu bzw. präsentieren diese Schlüsselwörter ebenfalls in ganzen Sätzen.
2. Als Abschluss der ersten Stunde kann eine Fazitrunde stattfinden, indem jeder Schüler kurz das entstandene Cluster kommentiert.
3. Die Schüler können im Laufe der ersten zwei Stunden (sowie auch außerhalb des Unterrichts bis zu Beginn der dritten Stunde) ihre Fragen auf dem 1.3 Tabublatt – Tabuthema sucht Öffentlichkeit festhalten. Sie können all ihre Fragen bzw. Diskussionsideen auf Frageblättern in die Tabubox werfen, wobei ein Schüler auch mehrere Frageblätter ausfüllen und einwerfen kann. Wichtig ist dabei, dass neben der Tabubox in einem Umschlag immer genügend Frageblätter zur Verfügung stehen. Die Tabubox wird schließlich in der dritten Stunde in der Diskussionsrunde gemeinsam geöffnet, die Fragen und Ideen werden gemeinsam besprochen bzw. beantwortet.

SCHRITT 4 Hausaufgabe**ZEIT** beliebig**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Förderung des kreativen Schreibens**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.4 Hausaufgabe – Cartoons**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer erklärt die Hausaufgabe.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler wählen eines der zwei Cartoons aus und erfinden eine kurze Geschichte zum Bild. Die kurzen Geschichten werden in der dritten Stunde in der Diskussionsrunde vorgeführt. In weniger motivierten Gruppen kann diese Aufgabe auch als fakultative HA empfohlen werden.

2. STUNDE: SCHWARZ ODER WEISS?

ZIELE DER STUNDE	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ diskutieren über die Begriffe <i>Tabu</i> bzw. <i>Armut</i>. ■ sehen sich Ausschnitte aus dem Film schwarzweiß an. ■ äußern sich zum Grundgedanken des Projektes sowie zu den Szenen im Film. ■ diskutieren über ihr mögliches Verhalten in einer solchen Situation. ■ sammeln Daten und Angaben zu laufenden Projekten gegen Armut bzw. Kinderarmut.
MATERIALIEN, MEDIEN	<p>vor der Stunde: der Lehrer bereitet je nach Anzahl der Schüler gleich viele Zettel mit der Aufschrift <i>Du bist weiß!</i> bzw. <i>Du bist schwarz!</i> vor und legt die einzelnen Zettel in je einen Umschlag. Die Umschläge sollten beim entsprechenden Zeitpunkt verschlossen den Schülern übergeben werden.</p> <p>Dann fertigt der Lehrer je nach Anzahl seiner Schüler (bei 15 Schülern 3) weitere Umschläge und weitere Zetteln an. Auf 12 von 15 Zetteln steht <i>Du bleibst!</i> auf zwei Zetteln steht <i>Wechsel</i> (wobei einer davon unter den Weißen, der andere unter den Schwarzen verteilt wird, auf einem dritten <i>freie Wahl</i>.</p> <p>2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß, 2.3 Film – schwarzweiß, 1 Umschlag pro Schüler, beschriftete Zettel pro Schüler (<i>Du bist weiß!</i> bzw. <i>Du bist schwarz!</i>), 1 Umschlag pro Schüler, unterschiedlich beschriftete Zettel pro Schüler (1. <i>Du bleibst!</i> – 2. <i>Wechsel</i> – 3. <i>freie Wahl</i>), PC, (Internet), Real Player, PC-Projektor</p>

SCHRITT 1	Schwarz oder weiß?
ZEIT	3 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	–
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt kurz das Projekt **Echt arm? Tabuthema sucht Öffentlichkeit** vor. Hintergrundmaterial kann der Lehrer auf der Internetseite <http://diegesellschaft.de/projekt/events/armut/index.php> finden.
Gewinner in der Kategorie Film:
Schülerinnen und Schüler des St. Ursula-Gymnasiums in Attendorf; **Titel des Beitrags:** *schwarzweiß: Ein Experiment zur Konfrontation von Armut und Reichtum.*)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler können kurz Fragen zum Projekt stellen.

2. Der Lehrer verteilt das 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß.

2. Die Schüler sollen den Inhalt von 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß vor Ansehen des jeweiligen Filmabschnittes immer durchlesen. Während dem Abspielen des Filmabschnittes können sie sich den Fragen gemäß Notizen machen und diese beim Besprechen als Unterlage verwenden.

SCHRITT 2 Der erste Eindruck

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Förderung des mündlichen Ausdrucks, Verständigungsfragen stellen, kommunikative Strategien verwenden, freies Sprechen, Meinungsäußerung

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN 1 Umschlag pro Schüler mit je einem Zettel mit der Aufschrift *Du bist weiß!* bzw. *Du bist schwarz!*

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fragt die Schüler nach ihren ersten Eindrücken.

2. Der Lehrer verteilt – ebenso, wie im Film – die Umschläge schwarz/weiß. Es sollten genauso viele weiße wie schwarze Umschläge zur Verfügung stehen.

3. Der Lehrer erklärt den Schülern die Beobachtungsaspekte.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler können sich frei über ihre Eindrücke bzw. über ihre Meinung zum Projekt äußern.

Wichtig ist das Wort Tabu (bzw. Armut) zu besprechen. Ein Anlass dafür kann die bereits in der ersten Stunde aufgestellte Tabubox sein. Was bedeutet Tabu? Was ist ein Tabuthema? Gibt es gute bzw. schädliche Tabus? bzw.

Was verstehen wir unter Armut? Was definieren die Schüler als Armut? Ist Armut Tabu? Warum ist Armut ein Tabuthema? Welche Gefahren birgt es, wenn Armut ein Tabuthema bleibt?

Die Schüler sollten sich auch Gedanken darüber machen, ob sie bei einem solchen Projekt mitmachen würden. Warum, wenn ja bzw. eher auf welcher Seite? Warum, wenn nicht?

2. Die Schüler ziehen je einen Umschlag, wissen aber nicht, ob schwarz oder weiß in dem Umschlag steckt. Nachdem sie das Ergebnis sehen, können sie sich kurz dazu äußern, wie es ist, auf der weißen bzw. auf der schwarzen Seite zu stehen.

Bonusfrage: Warum bekommen die Gruppen gerade die „Farben“ **schwarz** und **weiß**?

3. Im weiteren sollen sich die Schüler den Filmabschnitt so ansehen, dass sie in die Rolle von „schwarzen“ bzw. „weißen“ Schülern schlüpfen, d. h. sich vorstellen, sie wären als „Schwarze“ bzw. „Weiße“ im Turnsaal dabei.

SCHRITT 3 Vorspann – Erwartungen – Los**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des Hör- und Sehverstehens, Notizen machen**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.3 Film – schwarzweiß, PC, (Internet), Real Player, PC-Projektor, 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer lässt seine Schüler die Fragen zu Abschnitt 1 auf dem 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß kurz durchlesen und spielt dann mit einem PC-Projektor den Abspann des Filmes, sowie die Schülerinterviews vor der Ankunft der Schüler ab.

Hier wird das Projekt bekannt gegeben, die ersten Schüler kommen an und es werden die Briefumschläge verteilt (Filmzeit: 00.00-08.50).

Wichtig: Dem Lehrer steht der Film in voller Länge zur Verfügung, zur Arbeit in der Stunde werden allerdings nur die angegebenen Sequenzen verwendet. Haben die Schüler Lust und Zeit, können sie sich den Film außerhalb der Unterrichtsstunde anschauen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen kurz die Fragen von 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß durch, sehen sich dann den Filmabschnitt an und machen sich bei Bedarf Notizen.

SCHRITT 4 Was ist für uns unentbehrlich?**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des mündlichen Ausdrucks, Verständigungsfragen stellen, kommunikative Strategien verwenden, freies Sprechen, Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß, Notizen, Umschläge für den Tausch**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer begleitet die Diskussion.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler diskutieren zuerst über den gesehenen Filmabschnitt anhand der Fragen von 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß.

2. Der Lehrer fragt seine Schüler, was sie von ihren Sachen entbehren könnten.

3. Der Lehrer zieht die Namen der Gruppenmitglieder für den Tausch.

2. Dann diskutieren sie darüber, was sie persönlich leichter oder schwerer entbehren könnten. Im Film hat die „Schwarze Gruppe“ fast nichts von den gewohnten Dingen: keinen Fernseher, keinen Computer, kein Internet, kein Handy, keine Pizza, keinen Videorekorder, keinen CD- bzw. DVD-Player.

Die Frage ist, welche Gegenstände bzw. Dienstleistungen die Schüler am meisten vermissen würden, bzw. welche sie für unentbehrlich halten und was sie ohne diese machen würden.

3. Der Tausch für den dritten Tag wird vollzogen. Drei Schüler von den „Schwarzen“ gehen zu den „Weißen“, sowie drei Schüler von den „Weißen“ zu den „Schwarzen“ hinüber. Zwei weitere Schüler können entscheiden, ob sie bei ihrer Gruppe bleiben möchten, oder lieber auf die andere Seite hinübergehen wollen. Die Schüler äußern sich kurz zu dem Tausch, sprechen darüber, welche Emotionen es bei ihnen hervorruft, plötzlich in der entgegengesetzten Lage zu sein.

SCHRITT 5 Wechselstimmung

ZEIT 2 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Förderung des mündlichen Ausdrucks, Verständigungsfragen stellen, kommunikative Strategien verwenden, freies Sprechen, Förderung des Hör- und Sehverstehens, Notizen machen

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß, Notizen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer spielt den Filmabschnitt des dritten Tages ab. Hier wird bekannt gegeben, dass ein Tausch stattfinden wird. Drei „weiße“ Schüler gehen hinüber zu den „Schwarzen“, und drei „schwarze“ Schüler hinüber zu den „Weißen“. Zwei weitere Schüler haben die freie Wahl, ob sie die Gruppe wechseln oder bleiben. Die Namen werden in jedem Fall ausgelost (Filmzeit: 19.50-21.50).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen kurz die Fragen von 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß zum zweiten Abschnitt durch, sehen sich dann den zweiten Filmabschnitt an und machen sich bei Bedarf Notizen.

SCHRITT 6 Abschluss**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des mündlichen Ausdrucks, Verständigungsfragen stellen, kommunikative Strategien verwenden, freies Sprechen, Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß, Notizen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer begleitet das Gespräch.
2. Der Lehrer begleitet die Diskussion.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler äußern sich zu den Fragen des zweiten Filmabschnittes.
2. Sie diskutieren nach Beantworten der Fragen von 2.1 Arbeitsblatt – schwarzweiß Abschnitt 2 auch im Allgemeinen über das Projekt.
Hatte das Projekt einen Sinn? Welche Wirkung kann ein solches Projekt haben? Hätte solch ein Projekt in Ungarn einen Sinn? Würden sie mitmachen?

SCHRITT 7 Hausaufgabe**ZEIT** beliebig**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Informationen sammeln**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** –**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer erklärt die Hausaufgabe und empfiehlt mögliche Quellen zur Recherche.
2. Der Lehrer gibt Denkanstöße, wenn nötig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sollen Daten und Angaben zu laufenden Projekten gegen Armut bzw. Kinderarmut sammeln. *Was bezeichnen wir hier in Ungarn als arm? Sie sollen sich zu diesen Informationen Notizen machen.*
2. Die Schüler sollen sich Gedanken machen, was sie persönlich in ihrer Umgebung machen könnten. *Was für ein Projekt würde Sinn haben? Was für ein Projekt könnte helfen und genau wem? Was ist zu machen bzw. was ist eine Nummer zu groß für Schüler?*

3. –

3. Die Ideen und Gedanken können in die Tabubox geworfen und in der großen Diskussionsrunde in der dritten Stunde besprochen werden.

3. STUNDE: ARMUT NIMMT ZUKUNFT – KINDERARMUT

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler <ul style="list-style-type: none">■ untersuchen die Hungerkarte der Welt und stellen Vermutungen hinsichtlich besonders gefährdeter Gegenden auf.■ untersuchen Statistiken zur Kinderarmut in Industriestaaten und stellen Vermutungen hinsichtlich besonders gefährdeter Länder auf.■ veranstalten die große Diskussionsrunde <i>Schau nicht weg</i>: die Gedanken zum Film, die in der Tabubox auf Fragenblättern festgehaltenen Fragen, Gedanken und Daten zu laufenden bzw. abgeschlossenen ungarischen und eventuell ausländischen Projekten, zu Ideen, konkreten Handlungen und Initiativen seitens der Schüler werden als Abschluss der Stunde und dieses Schrittes besprochen.■ die verwendeten und erstellten Materialien der drei Stunden können zu einem Portfolio verarbeitet werden.
MATERIALIEN, MEDIEN	vor der Stunde: Ländernamen der Statistiken auf kleine Zettel schreiben (fakultativ) Weltkarte, 3.1 Karte – Hunger in der Welt, 3.2 Statistik 1 – Kinderarmut, 3.2 Statistik 2 – Kinderarmut, 3.3 Bild 1 – Schau nicht weg, 3.3 Bild 2 – Schau nicht weg, 3.3 Bild 3 – Schau nicht weg, 3.3 Bild 4 – Schau nicht weg, Briefumschläge, Tabubox, ausgefüllte Tabublätter

SCHRITT 1	Hunger in der Welt – Einleitung
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Förderung des mündlichen Ausdrucks, Auffrischen von geographischen Kenntnissen
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Weltkarte, 3.1 Karte – Hunger in der Welt

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt die nötigen Materialien zur Verfügung.
2. Der Lehrer begleitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler versuchen zu bestimmen, welche Gebiete der Welt am ärmsten sind bzw. wo die meisten Bewohner hungern müssen. Sie können mit den Kontinenten beginnen und dann eventuell auf Länder oder Regionen übergehen. Zu dieser Übung werden sie eine Weltkarte benötigen.
2. Gemeinsam können die Schüler dann die Karte 3.1 Karte – Hunger in der Welt betrachten und ihre Vermutungen mit den tatsächlichen Daten vergleichen. Dieser Schritt gilt als Einwärmübung für die große Diskussionsrunde.

SCHRITT 2 Statistik – Kinderarmut**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des mündlichen Ausdrucks, globales / selektives Leseverstehen, Suche und Selektion von Informationen, Bedeutungen erschließen, nachschlagen, differenzieren**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit oder Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 3.2 Statistik 1 – Kinderarmut, 3.2 Statistik 2 – Kinderarmut, Ländernamen auf kleinen Zetteln**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer leitet die Statistiken mit einem Ratespiel ein. Die Schüler sollen raten, in welchen Ländern es die meisten armen Kinder gibt. Der Lehrer kann die Namen der – in den Statistiken erwähnten – Länder auf kleine Zettel schreiben (oder gemischt an die Tafel schreiben), und die Schüler eine Reihenfolge der Länder aufstellen lassen.
2. Der Lehrer begleitet den Vergleich.
3. Der Lehrer kann die Begründungsversuche mit Fragen unterstützen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Als Fortsetzung des ersten Schrittes versuchen die Schüler eine Reihenfolge der vom Lehrer auf Zettel oder an die Tafel geschriebenen Länder aufzustellen, d.h. sie können raten, wo es laut Statistik die meisten bzw. wo es die wenigsten armen Kinder gibt. Diese Aufgabe kann sowohl im Plenum, als auch in Gruppen ausgeführt werden.
2. Diese Aufgabe wird durch den Vergleich der Tipps der Schüler, sowie der tatsächlichen Daten fortgeführt.
3. Wenn die Zeit ausreicht, können die Schüler auch versuchen, die Ergebnisse der Statistiken zu begründen (z. B. *Warum gibt es gerade in Amerika die meisten armen Kinder und im Norden die wenigsten? Was könnten die Gründe dafür sein?*).

SCHRITT 3 Schau nicht weg – die große Diskussionsrunde**ZEIT** 25 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Förderung des mündlichen Ausdrucks, Förderung der Fähigkeit zur subjektiven und wohlbegründeten Meinungsäußerung, sowie einer konstruktiven Kritik in der Zielsprache**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit, Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 3.3 Bild 1 – Schau nicht weg, 3.3 Bild 2 – Schau nicht weg, 3.3 Bild 3 – Schau nicht weg, 3.3 Bild 4 – Schau nicht weg, Briefumschläge, Tabubox, Tabublätter

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Bilder – Schau nicht weg.
2. Der Lehrer organisiert und begleitet den Prozess.
3. Der Lehrer kann diese Diskussion als quasi Moderator koordinieren, er sollte dem Gespräch aber seinen freien Lauf lassen.
4. –
5. –
6. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden 4 Gruppen. Jede Gruppe bekommt ein Bild. Die Schüler lesen den Text zum Bild und fassen kurz zusammen, was sie in den beschriebenen Situationen tun würden, berichten über ihre persönlichen Erfahrungen, machen Vorschläge.
2. Dieser Schritt wird im Plenum in der großen Diskussionsrunde fortgeführt. Hier sollte an die Filmabschnitte der vorigen Stunde angeknüpft werden. Nachdem die Schüler eine gründliche Einführung in das Thema hatten, können sie hier ihre Meinung zum Thema mitteilen.
Die Briefumschläge zum Film werden wieder in der Hand gehalten und die Schüler äußern sich dazu, wie es sich ihrer Meinung nach anfühlt, „schwarz“ bzw. „weiß“ zu sein. Was der Sinn eines solchen Projektes sein könnte?
Ob es einen Sinn hätte, in Ungarn ein solches Projekt anzuschließen? Welche Emotionen in den Schülern aufgekommen sind? usw.

(Wenn der Film in der vorangehenden Stunde ausreichend besprochen werden konnte, können die Schüler auf Punkt 3 übergehen.)
3. Die als Hausaufgabe gesammelten sowie die in der Tabubox auf Tabublättern festgehaltenen Fragen, Gedanken und Daten zu laufenden bzw. abgeschlossenen ungarischen und eventuell ausländischen Projekten, zu Ideen, konkreten Handlungen und Initiativen seitens der Schüler werden als Abschluss der Stunde und dieses Schrittes besprochen.
4. Dieser Schritt bzw. das Modul kann als erfolgreich betrachtet werden, wenn sich die Schüler mit diesem Tabuthema trotz der kurzen Zeit gründlich auseinandergesetzt haben. Eventuell vorgeschlagene Projektideen bzw. Eigeninitiativen und Pläne sollten aufgezeichnet und später gemeinsam ausgearbeitet werden.
5. Die während dieser Stunden verwendeten bzw. erstellten Materialien können in einem Portfolio zusammengefügt werden.
6. Ein weiterführendes Ziel der Modulstunden kann das Organisieren eines eigenen Schülerprojektes zugunsten von benachteiligten Jugendlichen sein.

DIFFERENZIERUNG**BEGRÜNDUNG** Gekürzte Ausführung**ZEIT** 25 Minuten**MATERIALIEN, MEDIEN** alle verwendeten Briefumschläge und Zettel, Tabubox, ausgefüllte Tabublätter**BESCHREIBUNG** Da die Zeit für diesen letzten Schritt sehr knapp ist, kann sich der Lehrer eventuell für das Streichen einer (bzw. einiger) Teilaufgaben entscheiden. Eine dafür geeignete – d.h. ohne Probleme zu streichende – Teilaufgabe wäre die erste Teilaufgabe mit den 3.3 Bilder 1-4 – Schau nicht weg, bzw. ist diese Teilaufgabe am meisten dazu geeignet, gekürzt durchgeführt zu werden.

Selbstverständlich wird die Entscheidung hier dem Lehrer überlassen, d.h, die Schüler können natürlich alle Teilaufgaben ausführen, wenn der Lehrer seiner Gruppe die Ausführung des kompletten dritten Schrittes innerhalb der angegebenen Zeit zumutet.